



Stadt Winterthur Unterland Zürichsee Meine Gemeinde Regionalsport

Startseite | Zürich & Region | Wartehäuschen bringt Leben auf den Triemliplatz – Zürich plant grossen Stadtplatz

Haltestelle Triemli

Vor dem Umbau wird das Wartehäuschen zur Mini-Eventhalle

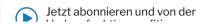
Die Stadt will den Triemliplatz umgestalten. Die Wartezeit bis zum Umbau verkürzen jetzt drei Brüder mit einer ungewöhnlichen Zwischennutzung.





Warten auf den Anschluss: Die Haltestelle Triemli samt verglastem Warteraum.

Foto: Clara Neugebauer





S Jetzt das Basic Jahresabo für 159.00 99.00 kaufen – und zusätzlich ein Jahr lang. The New York Times lesen. Nur für kurze Zeit

In Kürze:

- Die Brüder Surber eröffnen im Mai ein Pop-up-Kulturlokal auf der Haltestelle Triemli.
- In der verglasten «Glasglocke» finden künftig Ausstellungen, Lesungen sowie private Anlässe statt.
- Das Tiefbauamt plant bis 2031 die Umgestaltung des Platzes. Der Verkehr wird neu geführt, es entstehen mehr Grünflächen.

Asphalt, Beton und Schienen – das sind die Elemente, aus denen der Triemliplatz im Zürcher Kreis 3 mehrheitlich besteht. Auf der Tramwendeschlaufe verkehren mehrere Bus- und Tramlinien, Autos und Postbusse fahren auf zwei Spuren rechts und links an der Haltestelle vorbei.

Wer sich an diesem Ort aufhält, wartet einen ÖV-Anschluss ab oder steigt um. Einen anderen Grund gibt es nicht, um dort zu verweilen. Vorerst.



Soll aufgewertet werden: Der Triemliplatz mit der Tram- und Bushaltestelle im Zürcher Stadtkreis 3.

Foto: Clara Neugebauer

Das dürfte sich in den kommenden Monaten ändern: Im ehemaligen Wartezimmer auf der Haltestelle feiert das Pop-up-Lokal «Glasglocke» [↗] Mitte Mai Eröffnung.

Hinter der Zwischennutzung stehen die drei Brüder Antonio, Ioan und Philippo Surber, die davor während zwölf Jahren den Kultur- und Begegnungsort «Langstrassenkultur » im Zürcher Kreis 4 betrieben haben. «Unsere Vision ist es, einen Raum für vielfältige kulturelle Mikro-Events wie Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Theater oder Workshops zu schaffen», erklärt Antonio Surber das Konzept.



Ermöglicht zusammen mit seinen Brüdern in der Haltestelle des Triemlis Mini-Events: Antonio Surber.

Event für 20 Personen in der «Glasglocke»

Mikro ist in diesem Fall wörtlich zu verstehen: In dem rundum verglasten Raum haben maximal 20 Personen Platz. Für eine kleine Bühne und eine Minibar reicht es trotzdem noch.

Idee ist es, die «Glasglocke» je nach Nutzung einzurichten, denn sie kann auch für private Anlässe wie Apéros oder Essen gemietet werden. Zur weiteren Finanzierung des Projekts gibts an den Mini-Events jeweils eine Kollekte.





Ein rundum verglaster Raum mit Platz für 20 Personen: Antonio Surber in der «Glasglocke» beim Triemli.

Ein fixes Jahresprogramm legen die Brüder nicht vor. Sie wollen auch da Freiräume schaffen und behalten. «Wir sind grundsätzlich offen für Anregungen und Ideen für das Bespielen des Raums, solange es zum Quartier passt», sagt Surber.

Nur «Rambazamba» wollen sie nicht. «Davon gibt es ja genug in Zürich, und nach dem Event hat man von hier aus direkte Anschlüsse mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt», sagt Surber augenzwinkernd.

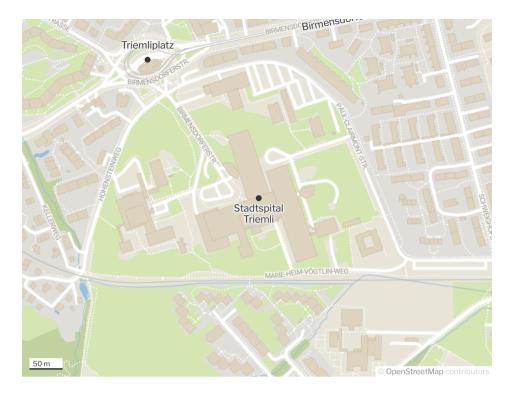
Quartierplatz statt Verkehrsknoten

Die Zwischennutzung in der «Glasglocke» dauert bis Ende Jahr und beginnt mit einer Ausstellung über die aussergewöhnliche Architektur der Haltestelle und die Geschichte des Triemliplatzes.

Die Haltestelle Triemli

Der Triemliplatz soll bis 2031 umgestaltet werden.





Grafik: til

Was die Zukunft des Platzes anbelangt, so stehen grössere Veränderungen an. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich will einen neuen Quartierplatz schaffen mit «Ausstrahlung auf die gesamte Stadt sowie auf das angrenzende Umland», wie es im Bericht zur Planauflage 7 heisst.



Mehr Grün, weniger Asphalt: So soll der Triemliplatz nach der Umgestaltung aussehen, die voraussichtlich 2031 startet. Visualisierung: Nightnurse Images

Um herauszufinden, wie die Menschen den Triemliplatz nutzen wollen und was sie sich wünschen, führte das Tiefbauamt 2021 eine Onlineumfrage durch. Die Ergebnisse sind in die Gestaltungspläne der Stadt eingeflossen, die 2022 aufgelegt wurden.

Diese sehen vor, den grossen Kreisverkehr durch einen kleineren Kreisel zu ersetzen und so mehr Freiraum für Fussgängerinnen und Fussgänger zu schaffen.



Picknick unter Bäumen: Der «Stadtplatz Triemli» soll künftig «sowohl Ausstrahlung auf die gesamte Stadt sowie auf das angrenzende Quartier und das Umland» haben.

Visualisierung: Nightnurse Images

Pflanz- und Wiesenflächen sollen gemäss den Plänen der Stadt den Platz künftig dominieren. Die dortigen Platanen bleiben bestehen und werden durch weitere Bäume ergänzt.

Um mehr Grünflächen zu schaffen, will die Stadt 64 gelb- und 41 weissmarkierte Parkfelder auf der nördlichen Seite des Triemliplatzes ersatzlos streichen. Die maximale Parkdauer pro Parkfeld habe gezeigt, dass der Platz mehrheitlich von Pendelnden genutzt werde und nicht wie eigentlich vorgesehen von der Kundschaft der umliegenden Geschäfte, heisst es in der Planauflage.





 $Freiraum\, statt\, Parkfelder:\, Das\, Gestaltungskonzept\, f\"ur\, den\, Platanenhain\, im\, Norden\, des\, Platzes.$

Visualisierung: Tiefbauamt Stadt Zürich

Einen Grossteil der ehemaligen Parkplatzfläche will die Stadt zur Hitzeminderung entsiegeln. Auch jene Bereiche für den öffentlichen Verkehr, die nicht von einem Bus befahren werden müssen, könnten künftig mit einem Grüntrassee versehen werden.

Baustart von 2028 auf 2031 verschoben

Der Autoverkehr würde neu auf der südlichen Seite des Platzes mit Tempo 30 und Velostreifen geführt. Die heutige Unterführung will die Stadt aufheben, weil mit dem neuen Verkehrsregime das Überqueren der Strasse erleichtert wird.





Der Triemliplatz um 1970: Im Vordergrund gut sichtbar einer der Zugänge zur Unterführung.

Die Haltestelle selbst behält ihr historisches Dach von Erwin Müller, die Einbauten darunter werden aber teilweise entfernt, um laut Planauflage «die architektonische und gestalterische Qualität des Dach-Brunnen-Ensembles in Béton-Brut-Ästhetik» besser hervorzuheben.



Dach-Brunnen-Ensemble in Béton Brut-Ästhetik: Die Haltestelle Triemli mit dem Brunnen von Franz Purtschert.

Ursprünglich war der Baustart für die Umgestaltung des Triemliplatzes 2028 geplant. Derzeit geht das Tiefbauamt laut Sprecherin Sabina Mächler jedoch von einem Baubeginn im Jahr 2031 aus. «Es sind noch Abklärungen bezüglich der Kosten im Gange», teilt sie mit.

Das Bauprojekt sei komplex. Es seien mehrere städtische Stellen daran beteiligt und somit verschiedene Anforderungen zu koordinieren, wird die Verzögerung erklärt.



Flanieren unter den Platanen: Wo heute Parkplätze stehen, sollen schattige Spazierwege entstehen.

Die Wartezeit bis dahin wird mit dem Projekt «Glasglocke» im Wartehaus an der Triemli-Haltestelle zumindest etwas verkürzt. Nach dem Ende der Zwischennutzung werden die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) den Warteraum wieder fix vermieten. «Wir haben die Fläche im 2024 öffentlich ausgeschrieben. Der Evaluationsprozess ist in der finalen Phase», sagt VBZ-Sprecherin Judith Setz.

Mehr zur Zwischennutzung in der «Glasglocke» 3

NEWSLETTER

Zürich heute

Erhalten Sie ausgewählte Neuigkeiten und Hintergründe aus Stadt und Region. Weitere Newsletter

Einloggen

Tina Fassbind arbeitet seit 2008 für das Ressort Zürich. Sie hat in Basel Germanistik studiert und ein Studium in Journalistik an der Universität Freiburg abgeschlossen. Mehr Infos

▼ @TFassbind

Fehler gefunden? <u>Jetzt melden.</u>

7 Kommentare